



Frag mal Jule - Was bedeutet mein Befund?

Das geht vielen so:

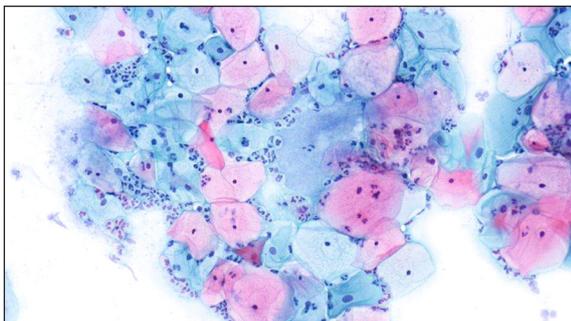
Man bekommt bei der Frauenärztin oder beim Frauenarzt ein Untersuchungsergebnis und versteht nicht die Bohne. „Ich habe einen kontrollbedürftigen Abstrich? Hab ich jetzt Krebs, oder was?“

Regel Nummer eins in diesem Fall: Keine Panik!

Um den Befund besser zu verstehen, ist es gut zu wissen, was hinter so einem Abstrich steckt: Bei einer Untersuchung zur Krebsvorsorge entnimmt die Ärztin oder der Arzt Zellen vom Gebärmutterhals.

Diese Zellen – das sind viele hunderttausend – kommen als Abstrich auf ein Glasplättchen. Dieser Abstrich wird an ein spezielles Labor geschickt. Da sitzen sogenannte Zytologisch Technische Assistentinnen, abgekürzt ZTA. Die schauen sich den Abstrich ganz genau an.

So sieht ein typischer Abstrich unter dem Mikroskop aus:



Die Zellen sind eingefärbt, damit man sie besser untersuchen kann.

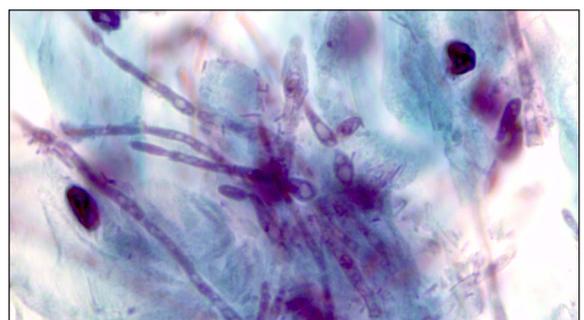
Sobald die ZTA irgendetwas Auffälliges in den Zellen findet, gibt sie den Abstrich zuerst an eine Kollegin weiter. Danach schaut sich eine Ärztin oder ein Arzt das auch noch mal ganz genau an. Diese Ärzte sind entweder Pathologen oder Frauenärzte mit Zusatzausbildung in Zytologie.

Zytologie nennt man die Wissenschaft, die sich mit Zellabstrichen beschäftigt. Nur der speziell ausgebildete Arzt stellt dann die endgültige Diagnose. Bei so einer Diagnose wird das Ergebnis in verschiedene Gruppen eingeteilt.

Meistens kommt bei der Untersuchung Gruppe Eins raus. Gruppe Eins heißt: Alles in Ordnung. Es könnte zwar sein, dass eine entzündliche Veränderung vorliegt, zum Beispiel durch einen Scheidenpilz. Das würde die Frauenärztin oder der Frauenarzt ansprechen. Aber deswegen muss kein Abstrich kontrolliert werden. Man muss dann erst in einem Jahr wiederkommen.



So sieht übrigens ein Scheidenpilz unter dem Mikroskop aus:



Frag mal Jule - Was bedeutet mein Befund?

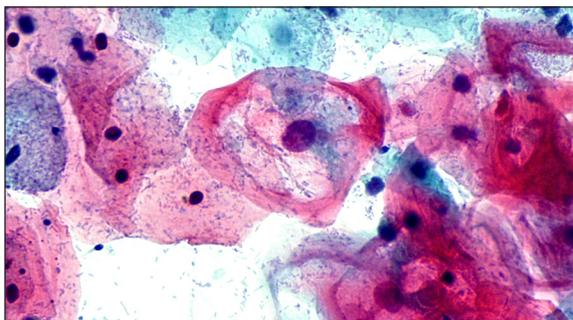
Dann gibt's die Gruppe Zwei. Das bedeutet: Die Zellen sehen leicht verändert aus. Das muss noch gar nichts heißen. Jeder Mensch ist anders. Und deshalb sieht auch jeder Abstrich anders aus. Es könnte auch eine HPV-Infektion dahinter stecken. Aber auch das bedeutet nicht, dass der Befund was mit Krebs zu tun hat. Bei Gruppe Zwei muss man nochmal zur Kontrolle wiederkommen. Man kann aber ganz cool bleiben.



Nach Gruppe Zwei kommen die Gruppen Drei D-Eins und Drei D-Zwei.



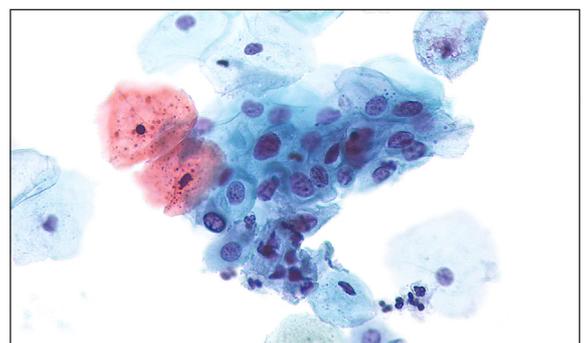
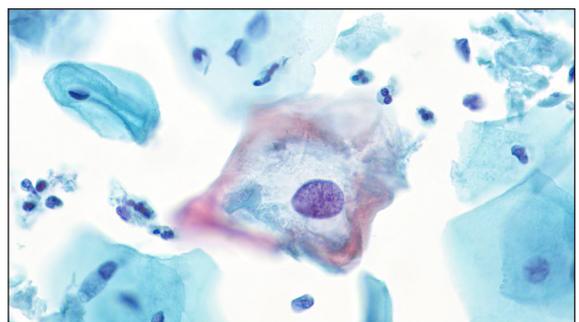
Wenn man zu Gruppe Drei D-Eins gehört, muss man noch lange keine Angst haben. Die Frauenärztin oder der Frauenarzt passt ja auf einen auf! Bei Gruppe Drei D-Eins erkennt man an den Zellen deutliche Veränderungen. Diese Gruppe nennt man auch leichte Dysplasie. So sieht das unter dem Mikroskop aus:



Man sieht hier Zellen, die durch eine HPV-Infektion verändert wurden. Das dunkle Ding in der Mitte ist der Zellkern. Der ist hier etwas vergrößert. Und drum herum ist ein heller Bereich. Den gibt's vor allem bei einer HPV-Infektion.

Bei dieser Gruppe - Drei D-Eins - wird die Ärztin oder der Arzt sagen, dass man noch mal zur Kontrolle kommen soll. Wahrscheinlich macht er auch einen HPV-Test. Er will dadurch erfahren, um welchen HPV-Typen es sich handelt. Die Zellveränderungen gehen normalerweise von ganz alleine wieder weg. Die Frauenärztin oder der Frauenarzt wird das ganze so lange über eine Abstrichkontrolle beobachten, bis alles wieder okay ist.

Nun zur Gruppe Drei D-Zwei. Hier sind zwei Bilder zum Vergleich:



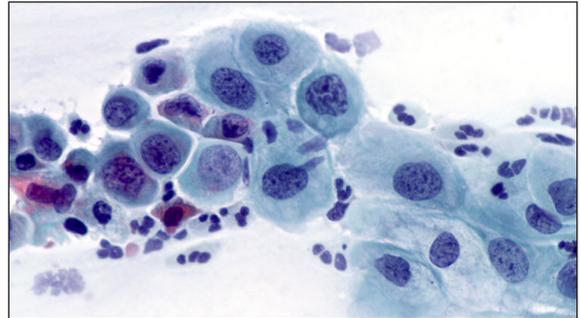
Frag mal Jule - Was bedeutet mein Befund?

Oben sieht man noch mal Gruppe Drei D-Eins, darunter die Gruppe Drei D-Zwei. Bei dieser Gruppe erkennt man schon eine etwas deutlichere Veränderung. Auch diese Veränderung wurde durch HP-Viren ausgelöst. Aber keine Sorge! Die Frauenärztin oder der Frauenarzt wird das so lange kontrollieren, bis alles wieder im grünen Bereich ist.

Das kann schon mal einige Zeit dauern, manchmal sind auch noch Spezialuntersuchungen notwendig. Aber keine Angst! Die werden an den Zellen gemacht, die bei der Abstrichuntersuchung entnommen worden sind.

In der Gruppe Drei gibt's dann noch ein paar Untergruppen, aber die zu erklären, wäre wirklich kompliziert. Wichtig ist: Große Sorgen muss man sich bei Gruppe Drei auch nicht machen. Aber: Man sollte auf jeden Fall auf das hören, was die Frauenärztin oder der Frauenarzt empfiehlt.

Nach Gruppe drei gibt noch zwei weitere Gruppen: Erstmal die Gruppe Vier, diese Gruppe hat es jetzt schon in sich. Hier finden sich Zellveränderungen, die wahrscheinlich nicht mehr von alleine weggehen. Meistens geht man dann in eine Spezialsprechstunde. Da kümmern sich Ärzte um einen, die auf das Aufspüren solcher Veränderungen spezialisiert sind. Die besprechen dann genau mit einem, was gemacht werden muss.



Dann fehlt noch die Gruppe Fünf. Dazu eines mal vorweg: Diese Gruppe ist eine absolute Seltenheit. Wirklich extrem selten. Zum Glück: Denn Gruppe Fünf bedeutet, dass man an Krebs erkrankt ist. Die Frauenärztin oder der Frauenarzt wird in so einem Fall alles tun, damit man wieder gesund wird.

Eins muss man zu diesen Gruppen noch wissen: Das ist kein Stufen-System, nach dem Motto: „Wenn ich erst mal drin bin, wird's mit der Zeit immer schlimmer“. Das ist auf keinen Fall so. Auch bei Gruppe Drei-D und so weiter gehen Veränderungen an den Zellen oft wieder weg. Und zwar von alleine. Dafür sorgt das Immunsystem schon.

Wichtig ist nur: Regelmäßig zur Vorsorge gehen! Man macht das für sich selbst!